Kammgarnspinnerei Bürglen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kammgarnspinnerei Bürglen

1990 erwirtschaftete die Kammgarnspinnerei Bürglen einen Umsatz von 83 Millionen Franken verglichen mit 13 Millionen Franken im Jahre 1980. 1990 betrug der Anteil der Wollgarnexporte der Kammgarnspinnerei Bürglen an den gesamten schweizerischen Wollgarnexporten knapp 10 Prozent, im 1. Semester 1991 machte er 48 Prozent aus. Innert zehn Jahren hat sich somit die Ende der siebziger Jahre dem Untergang geweihte Spinnerei zu einem gesunden Unternehmen entwickelt, das an die Zukunft der Texilindustrie in der Schweiz glaubt. Dies war nur möglich dank einem radikalen Richtungswechsel in der Unternehmenspolitik.

Massenproduktion

Stellte die Kammgarnspinnerei Bürglen Ende der siebziger Jahre bei einem Umsatz von rund 10 Millionen eine Vielzahl von Produkten her – neben verschiedenen Arten von Wollgarnen auch Seiden-, Mohair-, Cashmere-, Nylon- und Polyestergarne, teilweise kammzuggefärbt und superwash – so konzentrierte sie sich im Laufe der achtziger Jahre ausschliesslich auf die gängigsten Wollgarne. Massenprodukte in höchster Qualität lautet die Devise. Diese Neuausrichtung der Unternehmenspolitik führte zu einer völligen Um- und Neustrukturierung der Kammgarnspinnerei Bürglen.

Erneuerung der Produktionsanlagen

Seit 1982 sind die Produktionsanlagen – im Vorwerk, in der Ringspinnerei, in der Spulerei und der Zwirnerei – zunächst durch Occasionsmaschinen und ab 1984 durch technologisch höchst komplexe, leistungsfähige neue Maschinen ersetzt worden. Gleichzeitig ist der Produktions-Layout neu gestaltet und aufgrund der Erfahrungen immer wieder verfeinert und verbessert worden. Wo nötig, wurden bauliche Anpassungen vorgenommen. Neben einem neuen Zwirnereigebäude wurden auch zwei Hochregallager erstellt. Die gesamten Investitionen beliefen sich auf 95 Millionen Franken.

Gründung		1872
Übernahme der Aktienmehrheit durch die Schmid AG, Gattikon und Adrian Gasser		1981
Übernahme der Geschäftsführung durch Adrian Gasser		1982
Beschäftigte	1980	120
	1990	200
Produktion in t	1980	500
	1990	5000
	1991	ca. 5500
Produktion pro Tag in t		17
Investitionen seit 1984 in Fr.		95 Mio.
Umsatz in Fr.	1980	13 Mio.
	1985	44 Mio.
	1986	40 Mio.
	1987	47 Mio.
	1988	53 Mio.
	1989	76 Mio.
	1990	83 Mio.
	1991	ca. 90 Mio.
Exportanteil		98 Prozent

Weniger Lieferanten, neue Kundenstruktur

Parallel dazu veränderte sich auch die Lieferanten- und Kundenstruktur. Aus Qualitätsgründen werden heute die Kammzüge von vergleichsweise wenigen Lieferanten aus Belgien, England, Frankreich und Italien bezogen.

Die Strickereien – die früheren Hauptabnehmer – wurden sukzessive durch die Webereien abgelöst. Heute werden rund 98 Prozent der Wollgarne nach Italien, Frankreich, Deutschland und England verkauft. Um den Absatz in Italien zu verstärken, wurde 1990 mit «Bürglen-Italia» ein eigenes Verkaufsbüro in Mailand eröffnet.

Gute Ausbildung nach wie vor gefragt

Auch in Zeiten der konjunkturellen Abkühlung sind gut ausgebildete Arbeitskräfte gesucht. Ende des zweiten Quartals 1991 meldeten immer noch 41,7% der im Rahmen der Beschäftigungsstatistik berichtenden rund 45 000 Betriebe einen Mangel an gelernten Arbeitskräften, verglichen mit 55,6% ein Jahr zuvor. Einen Überfluss an Fachpersonal verzeichneten lediglich 1,2% (1990: 0,3%) der Betriebe. Am wenigsten gefragt waren ungelernte Arbeitskräfte. So bestand Ende Juni 1991 diesbezüglich nur bei 6,8% der Unternehmen ein Mangel, ein Jahr zuvor dagegen noch bei 17,9%. Gar 23,7% (1990: 14,4%) beschäftigten zuviel ungelerntes Personal. Unter dem grössten Fachkräftemangel litten im zweiten Quartal 1991 mit 74,4% (1990: 80,2%) der meldenden Institute die Banken und Finanzgesellschaften, vor dem Gastgewerbe mit 59% (1990: 67%). Immer noch namhaft ist der Mangel an gelernten Mitarbeitern mit 46,1% der Betriebe ferner im Maschinen- und Fahrzeugbau. Im Vorjahr (76,3%) war der Fachkräftemangel in dieser Branche allerdings noch viel ausgeprägter.

wf, Zürich ■